

Mark Aldanow: „Der Anfang vom Ende“

## Historische Projektion

Von Fabian Wolff

17.06.2023

**Mark Aldanow erzählt in seinem Gesellschaftsroman von den Kontinuitäten russischer Gewalt. Dass „Der Anfang vom Ende“ jetzt erstmals auf Deutsch erscheint, ist wichtig. Einen Schlüssel fürs Heute bietet das Buch aber nicht.**

Schon die Notiz im Impressum, dass trotz weltweiter Suche kein Rechtsnachfolger des Autors gefunden werden konnte, zeigt, welche Art von Literatur „Der Anfang vom Ende“ von Mark Aldanow ist: nicht nur aus der Geschichte heraus erzählt, sondern eine, in die Geschichte selbst eingeschrieben ist.

Als Aldanow das Buch Anfang der 1940er in Amerika veröffentlichte, hatte er mehrere Flucht- und Exilstationen hinter sich: geboren 1896 als Kind einer wohlhabenden, aber pogromerschütterten jüdischen Familie in Kiew, lernte er Turgenjew und Bunin lieben. Während des Bürgerkrieges emigrierte er, neben obligatorischen Jahren in Berlin lebte er hauptsächlich in Paris. Nach dem Einmarsch der Wehrmacht rettete er sich nach New York und kehrte nach dem Krieg nach Frankreich zurück.

### Sitzen drei Machtvertreter im Zug

Der Stoff seines Romans hat wenig mit dieser europäisch-jüdischen Geschichte zu tun. Mehr als 20 Jahre nach Lenins Reise im plombierten Zug schickt Aldanow sowjetische Emissäre in umgekehrte Richtung nach Frankreich: ein alter Bolschewik, ein angepasster Diplomat, ein noch angepassterer Militär und eine junge Sekretärin, die sich nicht anpassen muss, weil sie in die Sowjetform hineingeboren wurde.

Der diplomatische Auftrag gerät in den Hintergrund, Aldanow spielt mit seinen Figuren eher ideologische Funktionen durch und versucht aus seiner Sicht Ordnung in das brutale politische Gewirr dieser Jahre zu bringen. In Spanien ist schon Bürgerkrieg, in Frankreich trifft Malaise auf Nervosität, in Deutschland wird bald der ganz große Krieg beginnen, das spüren alle. Und in Moskau laufen die Säuberungen, und das Misstrauen fährt im Zug mit.

Mark Aldanow

### Der Anfang vom Ende

Aus dem Russischen von Andreas Weihe

Mit einem Vorwort von Sergej Lebedew und einem Nachwort des Übersetzers

Rowohlt Verlag, Hamburg 2023

688 Seiten

38,00 Euro

## **Kontinuitäten russischer Gewalt**

Wegen ihrer Stellungen sind die Figuren Teil all dieser Ereignisse, ohne sie wirklich zu verstehen. Der energetische Anker des Romans ist der Bolschewik Wislicenus, der Härte und Idealismus vereint. Er weiß um den hohen Preis der Revolution und um den hohen Preis seines eigenen Weiterlebens. In ihm erzählt Aldanow von den Kontinuitäten russischer Gewalt: im Fortleben der zaristischen Geheimpolizei in der sowjetischen Tscheka, und auch in der inneren Verhärtung von Revolutionären wie Wislicenus während der Verbannung.

Das Vorwort von Sergej Lebedew bemüht sich, dem Roman deswegen eine besondere Aktualität zu geben, weniger als Puzzlestück der Vergangenheit, mehr als Schlüssel, um das Heute zu verstehen. Das erweitert vielleicht das Publikum des Romans, wird ihm aber nicht gerecht, und erst recht nicht Aldanow selbst, der nicht nur auf Russisch schrieb, sondern auch in russischer Tradition. Er ließ sich nicht vom Modernismus einfangen, sondern versucht, den klassischen russischen Roman in seine Gegenwart zu bringen. So führt er Wislicenus als moralisch dubios ein, weil er Dostojewski nicht mag.

## **Umgang mit russischer Literatur**

Freilich ist überdeterminierte historische Projektion immer noch besser als den Roman aus der Geschichte zu streichen und gar nicht zu lesen, gerade in Tagen, in denen eine Autorin ihr Buch zurückzieht, nur weil es in Sibirien spielt. Ein Abklopfen der großen russischen Namen auf imperialistisches Gedankengut ist längst überfällig, teilweise soll aber die Sprache an sich für das Land herhalten.

Aldanow steht für eine andere russische Literatur, die gleichzeitig mit jener russischen Literatur eng verwoben ist. Über diese Widersprüche ist zu reden - schließlich kann den russischen Kriegslügen nur mit Wahrheit begegnet werden, die eben manchmal kompliziert ist, von Literatur ganz zu schweigen.